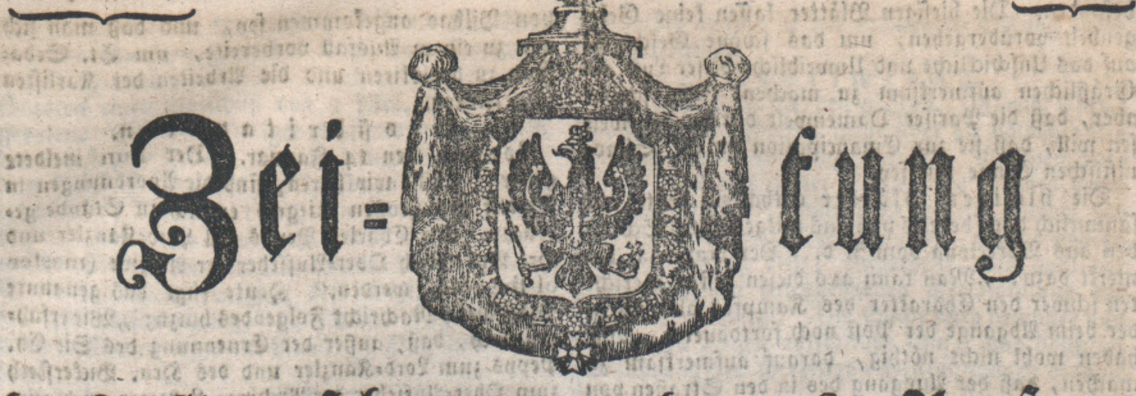
№ 21. 1836.



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. Januar.

Inland.

Berlin den 23. Januar. Des Königs Majestät haben dem pensionirten Universitäts-Sekretair Rive zu Breslau das Prädikat als Hofrath huldreichst beizulegen und das desfallsige Patent zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Dorfschulzen Voigtschild zu Jatzel, Kreises Greifenberg in Pommern, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Anwalt Johann Baptist Hamm zu Achen ist zum Advokat-Anwalt daselbst bestellt worden.

Der Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Graf von Schaffgotsch, ist von Breslau hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 15. Januar. Die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer war fast ausschließlich finanziellen Gegenständen gewidmet. Der Finanz-Minister berührte in seinem Vortrage wider Wissen und Willen der übrigen Minister und gegen sein, denselben gegebenes Versprechen, die Frage wegen der Reduktion des Zinsfußes der Rente, welches eine außerordentliche Aufregung zur Folge hatte und den Unwillen der Minister im höchsten Grade rege machte.

Man spricht heute allgemein davon, daß der Finanz-Minister, nach seinen gestrigen Aeußerungen in der Deputirten-Kammer, veranlaßt worden sei, seine Entlassung einzureichen.

Man versichert, daß im Laufe des letzten Monats December die Spielhäuser in der Hauptstadt weniger besucht gewesen wären, als zu derselben Zeit im vorhergehenden Jahre; und doch hat sich die Einnahme derselben im Jahre 1835 auf 8,282,364 Fr. belaufen!

Es sind hier Nachrichten aus Madrid vom 6. eingegangen, sie enthalten jedoch wenig Neues. — Am 5. hatte man in Madrid die Nachricht von der am 1. in Lissabon stattgehabten Vermählungsfeier der Königin Donna Maria mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg mittelst Prokuration.

Briefe aus Nizza vom 28. v. M. bestätigen den am 25. v. M. stattgehabten Abgang des sardinischen Geschwaders unter dem Contre-Admiral Serra. Es besteht aus 3 rasirten Linienschiffen, einer Corvette und einer Brigg. Seine Bestimmung war noch unbekannt; für den Augenblick schien es die Richtung nach den sicilischen Gewässern einzuschlagen; doch hatte es Vorräthe für eine lange Zeit am Bord.

Briefe aus Cayenne vom 19. Nov. reden von einem Neger-Aufstande auf Demerara. Die Schwarzen sollen auf vielen Punkten die Weißen ermordet und die Zucker-Plantagen, so wie die Gebäude, angesteckt haben.

Gestern begann vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß eines gewissen Lhuissier, der angeklagt worden ist, ein junges Mädchen ermordet, zersägt und die einzelnen Stücke des Leichnams in die Seine geworfen zu haben. Als Mitwisserin ist Marie Lecomte, ein Mädchen von 23 Jahren, angeklagt. Die Scheußlichkeit der Details hatte wieder ein sehr zahlreiches Auditorium herbeigelockt, in dem sich, wie gewöhnlich, die Frauen, und zwar Damen der vornehmsten Stände, in der Mehrzahl

befanden. Die hiesigen Blätter lassen keine Gelegenheit vorübergehen, um das schöne Geschlecht auf das Unschickliche und Unweibliche dieser Lust am Gräßlichen aufmerksam zu machen. Es scheint aber, daß die Pariser Damenwelt durchaus beweisen will, daß sie zur Emancipation im St. Simonistischen Sinne reif sey.

Die hiesigen Blätter enthalten heute fast sämmtlich das (bereits von uns mitgetheilte) Schreiben aus Barcelona vom 5. d. Der National bemerkt dazu: „Man kann aus diesen ersten Berichten schwer den Charakter des Kampfes abnehmen, der beim Abgange der Post noch fortdauerte. Wir haben wohl nicht nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß der Ausgang des in den Straßen von Barcelona begonnenen Kampfes die Niederlage oder der Sieg der Partei der Revolution in ganz Spanien seyn wird, und daß das dem Herrn Mendizabal bewilligte Votum des Vertrauens durch jene beklagenswerthe Kollision so gut als vernichtet ist."

In einer Nachschrift meldet der National: „Es liegt uns ein Brief aus Barcelona vom 6. d. vor, worin es heißt, daß der Kampf zwischen der Bevölkerung und den Behörden der Königin sich zum Nachtheil der Letzteren geendigt habe, und daß die Constitution von 1812 definitiv proklamirt worden sey." *)

Ein hiesiges Blatt sagt: „Die Vorfälle in Barcelona sind geeignet, alle Entwürfe des Herrn Mendizabal zu vereiteln; denn sie können in allen Provinzen jene revolutionaire Wuth wieder erwecken, die das jetzige Ministerium kaum erst mit so vieler Mühe unterdrückt hat. Einige Journale scheinen sogar den Verdacht zu hegen, daß Mina jenen Ereignissen nicht ganz fremd gewesen sey, und allerdings muß es befremden, daß er nicht eiliger nach Barcelona zurückgekehrt ist, von wo er nur 15 Stunden entfernt war, als die Gährung im Volke begann."

Die Quotidienne meldet, daß die Karlisten, 6000 Mann stark, in Arbos eingerückt sind, und daselbst, als Repressalien für die Barcelonaer Mezzeleien, 60 Häuser niedergebrannt haben. Das Dorf Arbos liegt zwei Stunden von Villafranca auf dem Wege von Barcelona nach Taragona.

Man versicherte heute Morgen, die Regierung habe Nachrichten aus Barcelona vom 7. d. erhalten, denen zufolge die Unruhen daselbst noch immer fortdauerten. Jedenfalls ist es auffallend, daß das ministerielle Abendblatt keine neueren telegraphischen Depeschen publizirt, da die Wichtigkeit dieses Ereignisses doch ohne allen Zweifel Mittheilungen auf diesem Wege veranlaßt hat.

Man schreibt aus St. Sebastian vom 7. d., daß der Brigadier Iriarte daselbst mit 1400 Mann von Bilbao angekommen sey, und daß man sich nun zu einem Ausfall vorbereite, um St. Sebastian zu deblokiren und die Arbeiten der Karlisten zu zerstören.

Großbritannien.

London den 14. Januar. Der Sun meldete gestern: „Wie wir hören, sind die Anordnungen in Betreff des großen Siegels endlich zu Stande gebracht. Sir Charles Pepys soll Lord-Kanzler und Hr. Bickersteth Ober-Aufseher der Archive (master of the rolls) werden." Heute fügt das genannte Blatt dieser Nachricht Folgendes hinzu: „Wir erfahren noch, daß, außer der Ernennung des Sir Ch. Pepys zum Lord-Kanzler und des Hrn. Bickersteth zum Ober-Aufseher der Archive, Letzterer auch zum Pair erhoben und daß eine Bill zur Trennung der politischen Funktionen des Lord-Kanzlers von den richterlichen, eine Maßregel, die allgemeine Zufriedenheit im Lande erregen wird, eingebracht werden soll. Die Oppositions-Blätter sind ergrimmt über diese Ernennungen, obgleich sie an sich nichts gegen dieselben auszusetzen haben; aber ihr Aerger kennt keine Gränzen, weil sie aus diesen Ernennungen den festen Entschluß der Minister ersehen, die Mißbräuche des Kanzlei-Gerichts auszurotten, Mißbräuche, welche schon Tausende zu Grunde gerichtet haben und eine Schmach für unsere Rechtspflege sind."

Das Einkommen des Marquis von Westminster beläuft sich, nach der Morning-Chronicle, schon jetzt auf 1000 Pfd. Sterl. täglich, und wird sich mindestens verdoppeln, wenn die Zeit abgelaufen ist, für welche die auf den Grundstücken des Marquis in London errichteten Häuser ihren Erbauern gehören.

Dr. Blake, der katholische Bischof zu Nevry, theilt jeden Morgen an 100 arme Kinder Frühstück aus.

Aus Erklärungen, welche vor einen Ausschuß des Unterhauses abgelegt wurden, geht hervor, daß, wenn die Maschinen der Dampfböte eine große Stärke besitzen, sie zwar im Stande sind, auch gegen den Wind und die Wellen zu segeln; sollte aber der Wind sehr stark wüthen und das Meer sehr hohl gehen, so treibt die Gewalt der Maschine das Schiff in die aufgeregten Wellen hinein und bringt es zum Sinken.

Hier ist der Frost so stark gewesen, daß man an einem Morgen zwei Polizei-Agenten todt gefunden hat, so wie auch ein Matrose, der auf einem von Quebek gekommenen Schiffe die Themse herauffuhr, todt von der Raa herabfiel.

Ein vom Sun mitgetheiltes Privatschreiben aus New-York vom 24. Dec. besagt: „Alles geht hier viel besser, als man erwartete. Es haben nur ein oder zwei kleine Bankerotte stattgefunden. Alle andere Assekuranz-Gesellschaften zahlten prompt, und es fehlt nicht an Geld. Die Staats- und Stadt-Behörden haben Anstalten getroffen, diesen Gesell-

*) Nach späteren Nachrichten ist es den Behörden gelungen, die Ruhe und die Autorität der Königin wieder herzustellen.

schaften bedeutende Summen zu leihen. Die Corporation von New-York hat ihnen einen Vorschuß von 6 Millionen und die Bank der Vereinigten Staaten einen Vorschuß von 2 Mill. Dollars angeboten. Ein merkwürdiger Umstand ereignete sich bei dem letzten Feuer, der ein neues Beispiel von dem Glück ist, welches die Laufbahn jenes außerordentlichen Mannes, des Herrn Rothschild, stets begleitet hat. Ein ihm gehörendes Waarenlager, welches Quecksilber zum Werth von 60,000 Pfund Sterling enthielt, entging dem Unglück ohne die geringste Beschädigung, obgleich alle dasselbe umgebende Waarenlager ein Raub der Flammen wurden."

Aus Texas hat man wieder neuere Nachrichten, denen zufolge die Mexikanische Regierung von San Patrico sich genöthigt gesehen hatte, sich einem kleinen Corps von Texianern nach einem hitzigen Gefecht, in dem die Mexikaner bedeutenden Verlust erlitten, zu ergeben. Auch hatte sich in Texas schon eine provisorische Regierung gebildet.

Portugal.

Lissabon den 3. Januar. Am Neujahrstage um halb 12 Uhr Mittags verließen Ihre Majestäten die Königin und die verwittwete Kaiserin, die sich beide des besten Wohlseyns erfreuen, den Palast und begaben sich in feierlichem Zuge nach der hiesigen Metropolitan-Kirche, wo die Trauungs-Ceremonie zwischen Ihrer Majestät der Königin und dem Prinzen Ferdinand August von Sachsen-Koburg-Gotha, als dessen Bevollmächtigter der Herzog von Terceira fungirte, vollzogen wurde. Die hohen Herrschaften kehrten um 4 Uhr wieder in den Palast zurück, und gleich darauf empfing die Königin das diplomatische Corps. Um 6 Uhr statteten Ihre Königl. Hoheiten die Infantin Donna Isabella Maria und die Infantin Donna Anna de Jesus Maria der Königin einen Besuch ab.

Die jetzige Lage des Ministeriums ist noch immer der Hauptgegenstand der Unterhaltung in Lissabon, und man spricht von partiellen Veränderungen.

Lord Howard de Walden verliert sein Ansehen bei Hofe immer mehr, und man glaubt, daß nach der Ankunft des neuen Gemahls der Königin, von dem es heißt, daß er sich zu dem Interesse Frankreichs hinneige, der Einfluß Sr. Herrlichkeit ganz aufhören werde.

Belgien.

Brüssel den 14. Jan. In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde von Hrn. Dupuydt ein Gesetz-Entwurf eingereicht und entwickelt, wonach die aus Preußen eingehenden Steinkohlen keinem höheren Zolle unterworfen seyn sollen, als die Französischen, die seit dem Dekret vom 30. Juni 1831 eine besondere Vergünstigung genießen. Eine in dieser Beziehung sich aussprechende Bittschrift der Huf- und Nagelschmiede von Grevenmacher wurde in der erwähnten Sitzung ebenfalls übergeben.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 9. Jan. (Nürnb. Corr.) Endlich ist kein Zweifel mehr über die baldigste Erledigung unserer Zoll-Angelegenheit. Nachdem vorgestern die Sache in der Sitzung des Senats beendigt worden war, wurde sie sogleich sowohl der ständigen Bürger-Repräsentation, welche gestern deshalb Sitzung hielt, mitgetheilt, als auch der heute berufenen gesetzgebenden Versammlung zur Sanction vorgelegt. Die Sache wird demnach nun in wenigen Tagen entschieden seyn, und dann die Ausführung der Vertrags-Bestimmungen alsbald folgen.

Italien.

„Man schreibt aus Genua", heißt es in der Allg. Ztg., „daß die Englische Station im Mittelländischen Meere verstärkt werden soll, und daß in Malta viel Thätigkeit bei den im Hafen liegenden Schiffen bemerkbar sey, die durchgängig neu verproviantirt werden. Von den vielen allarmirenden Gerüchten, die über Sardinien im Umlauf sind, wollte man in Genua nichts wissen. Aus Spanien erfuhr man, daß die Kriegs-Operationen des Prätendenten mit vielem Glücke geführt werden. Auf diese Nachrichten hin scheint bei mehreren regierenden Fürsten Italiens neuerdings der Wunsch rege geworden zu seyn, Don Carlos als König von Spanien anzuerkennen. Es verlautet, daß Se. Majestät der König beider Sicilien hauptsächlich darauf dringt, diesen Schritt im Interesse des Don Carlos zu thun, und daß er, sobald ihm die Gewißheit geworden, hierin nicht allein zu stehen, unverzüglich einen Botschafter in das Hauptquartier der Karlisten schicken und bei Don Carlos akkreditiren wolle. Bestätigt sich dies, wie man nach der Quelle, aus der diese Nachricht kommt, schließen sollte, so würde allerdings die politische Lage der Königin-Regentin noch erschwert und die geheimen und zagenden Anhänger des Don Carlos ermuthigt werden, sich offen für ihn zu erklären. Ueberhaupt könnten leicht mit dem eintretenden Frühjahr entscheidende Ereignisse stattfinden. Zwar werden einige Kabinette Alles aufbieten, um den jetzigen Stand der Dinge aufrecht zu erhalten, allein es hängt nicht immer vom Willen der Menschen oder der Regierungen ab, den Umständen zu gebieten. Nach Allem, was man hier sieht und aus dem Auslande erfährt, verfinstert sich der politische Horizont, und die Sprache der Englischen Presse, wenn sie auch theilweise dazu dienen soll, das Ministerium bei der nächsten Parlaments-Eröffnung zu sekundiren, zeigt deutlich, daß großer Unwille in England über die äußern Verhältnisse vorherrscht, und daß man glaubt, etwas thun zu müssen, um die Gemüther zu beschwichtigen."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Unglücksfall, welcher einen Theil des Gefolges des auf der Reise nach St. Petersburg begriffen gewesenen Prinzen Karl bald nach dem Ueberschreiten der Russischen Gränze betroffen hat, hat so allgemeine Theilnahme erregt, daß wir aus sichern Quellen zu dem, was schon darüber in den hiesigen Zeitungen gemeldet worden ist, noch Folgendes hinzufügen können. Der verunglückte Graf Carl v. Schlippenbach war Capitain im 1sten Garderegiment und 2ter Adjutant des Prinzen, der ältere von sechs Brüdern, von denen noch gegenwärtig fünf als Offiziere im Corps der Garde dienen. Er war seit zwei Jahren mit der Tochter des Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a/O., Freiherrn v. d. Reck, vermählt und hinterläßt einen Sohn. Der Dr. Grimm, bei dem medicinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institut und gegenwärtig Regiments-Chirurgus, begleitete den Prinzen auf der Reise in der Eigenschaft eines Leibarztes. Selbst schwer verletzt, wie man hört durch eine Biegung oder gar einen Bruch zweier Ribben,*) war dieser würdige Arzt kaum von der Betäubung, die der schreckliche Fall von der Brücke herab auf das Eis bei ihm zu Wege gebracht hatte, wieder zur Besinnung gelangt, als er, seinen eigenen Zustand vergessend, sogleich, um kein Mittel unversucht zu lassen, welches den an seiner Seite tödtlich verwundeten Grafen wieder ins Leben hätte zurückrufen können, an demselben einen Aderlaß versuchte. Erst nach dieser erfüllten Berufspflicht ließ er sich auf den Schlitten tragen, der ihn und einen ebenfalls schwer verwundeten Domestiken nach Tauroggen zurückbrachte. Graf Karl v. Schlippenbach hat in dem schönsten Mannesalter auf diese traurige Weise den Tod gefunden. Fast noch im Knabenalter beim Ausbruch des Befreiungskampfes, erwarb er sich schon in der Schlacht bei Groß-Görschen den Orden des eisernen Kreuzes. Er war ein schöner, stattlicher und in seiner äußern Erscheinung, wie durch seinen biedern, wohlwollenden Sinn ein wahrhaft ritterlicher Mann, der die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und seiner Waffengefährten mit in die Gruft nimmt. — Am vorigen Sonntage fand ein anderer sehr bedauernswerther Unglücksfall hier statt, indem eine aus zwei Familien bestehende, sechs Personen starke Gesellschaft, die auf zwei Schlitten die Spree zwischen Stralau und Treptow passiren wollte, einbrach und in dem Flusse ihren Tod fand.

Man meldet aus Schlesien, daß die Stadt Strehlen das Glück hatte, durch den Sohn eines ihrer Bürger, der in seiner Jugend als armer Handwerksmann die Stadt verließ und durch Fleiß, Ordnung und Glück in England zu großem Reichthum gelangte, die bedeutende Summe von 30,000 Rthlr. zur Verwendung für ihre milden Anstalten zu erhalten; der Magistrat der Stadt ist zum Curator des Fonds von dem Wohlthäter seiner Vaterstadt eingesetzt worden.

*) letzteres ist glücklicherweise nicht der Fall.

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. Januar: Zweite Vorstellung des Herrn C. Rappo. — Vorher: Die Braut aus Pommern; Liederspiel in 1 Akt von Louis Angely.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des aus circa 80 Schock bestehenden alten Lagerstrohes aus dem Kasernement Fort Winiary bei Posen für's Jahr 1836 ist ein Termin auf

den 11ten Februar c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung angesetzt.

Pachtlustige werden daselbst zur Abgabe ihrer Meistgebote hiermit eingeladen, und können die desfallsigen Bedingungen bei der Verwaltung täglich eingesehen werden.

Posen den 25. Januar 1836.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Die zum Besten der hiesigen Stadtarmen veranstaltete Lotterie, wird Sonnabend den 30. Januar c. Abends 7 Uhr stattfinden. Indem wir hiervon den geehrten Mitgliedern unsers Vereins ganz ergebenst Kenntniß geben, bitten wir zugleich, die zu der Lotterie bestimmten Handarbeiten gefälligst bis zum 28. d. Mts. an die unterzeichnete Direction abliefern zu wollen.

Posen den 24. Januar 1836.

Die Casino-Direktion.

Börse von Berlin.

Den 23. Januar 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{6}$	$101\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$101\frac{1}{3}$	$100\frac{5}{6}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$61\frac{1}{4}$	$60\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	—	$101\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	$101\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	$43\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{1}{2}$	102
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Ostpreussische dito . .	4	$102\frac{5}{8}$	—
Pommersche dito . .	4	105	$104\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$101\frac{3}{8}$	$100\frac{7}{8}$
Schlesische dito . .	4	$107\frac{1}{2}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	89
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4